



Jahresbericht

2020/21

Inhaltsverzeichnis

1.	Präambel	4
2.	Entwicklungsplan	4
3.	Studien und Lehre	6
4.	Angewandte Forschung und Entwicklung	14
5.	Lehr- und Forschungspersonal	16
6.	Internationalisierung	22
7.	Nationale und internationale Kooperationen	24
8.	Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen für FH-Bachelor-Studiengänge m/w mit Stichtag 15. November.....	7
Abbildung 2 Entwicklung der ordentlichen Studierenden m/w mit Stichtag 15. November	8
Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November.....	9
Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November	10
Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen.....	10
Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung	11
Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung	12
Abbildung 8 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit.....	14
Abbildung 9 FuE-Projekte.....	15
Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag	16
Abbildung 11 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag	17
Abbildung 12 Wiss. MitarbeiterInnen in der Lehre und Forschung (inkl. StudiengangsleiterInnen) mit echtem Dienstvertrag nach Abschlüssen	18
Abbildung 13 Wiss. MitarbeiterInnen in der Lehre und Forschung mit sonstigem Dienstvertrag nach Abschlüssen	19
Abbildung 14 Studierendenmobilitäten / Auslandspraktika	22
Abbildung 15 Lehrenden-Mobilität.....	23

1. Präambel

Nachfolgend werden die wesentlichen Änderungen sowie Weiterentwicklungen der fh gesundheit im Berichtszeitraum des Studienjahres 2020/21 dargestellt. Ausführungen zu den vom Firmensitz abweichenden Standorten des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege sind in den jeweiligen Kapiteln miteingeflossen.

2. Entwicklungsplan

Regionale Gesundheitsversorgung

Eine der Kernaufgaben der fh gesundheit ist es, den regionalen Gesundheits- und Sozialmarkt bzw. gesundheitsnahen Bereich mit qualifizierten AbsolventInnen zu versorgen. Im Studienjahr 2020/21 erweitert sich der bisherige Unternehmensgegenstand der fh gesundheit um die „Erbringung von Leistungen der öffentlichen Gesundheitsförderung sowie zur Bekämpfung von Pandemien“, damit in Krisenzeiten zusätzlich zum originären hochschulischen Bildungsauftrag ein Beitrag zur Erhaltung der regionalen Gesundheitsversorgung in Tirol geleistet werden kann.

Zwischen Dezember 2020 und September 2021 wurden in einem eigenen, durch den FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik geführten COVID-Testlabor rund 900 PCR-Tests und mehr als 2.600 Antigentests für MitarbeiterInnen, Studierende und Auszubildende der fh gesundheit, der Pädagogischen Hochschule Tirol, des Management Center Innsbruck und des Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe durchgeführt.

Im Auftrag des Landes Tirol wurde ein „Pflegepersonalpool“ geschaffen, um Gesundheits- und Sozialeinrichtungen kurzfristig und bedarfsbezogen mit fehlendem Fachpersonal auszuweichen und damit die Aufrechterhaltung der gesundheitsbezogenen Leistungen regional sicherzustellen. Durch das Vorverlegen von Praktikumsphasen in der Vorweihnachtszeit und durch das Absolvieren freiwilliger, zweiwöchiger Praktika gegen Entschädigung in den Weihnachtsferien haben auch Studierende des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege einen wertvollen Beitrag geleistet.

In einer groß angelegten Impfkaktion Anfang März und Ende Mai 2021 wurden MitarbeiterInnen, Studierende und externe Vortragende gegen das COVID-19-Virus immunisiert. Neben der Impfung des eigenen Personals führte die fh gesundheit im Rahmen der Aktion „Tirol impft“ ab März 2021 einen Personalpool von ImpfkoordinatorInnen, ÄrztInnen, Pflege- und Verwaltungspersonen für das Betreiben der Tiroler Impfstraßen, stellte das Personal dafür im Auftrag des Landes Tirol an und brachte deren Gehälter zur Auszahlung. Dafür wird die fh gesundheit bis in den folgenden Berichtszeitraum zuständig sein.

Bachelor-Angebote

Im Studienjahr 2020/21 werden an der fh gesundheit neun der insgesamt zehn akkreditierten FH-Bachelor-Studiengänge durchgeführt und der erstmalige Studienbeginn für den FH-Bachelor-Studiengang Augenoptik im Wintersemester 2021/22 vorbereitet.

Die Anzahl der Studierenden im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege erhöht sich im vorliegenden Berichtszeitraum gem. Akkreditierungsbescheid kontinuierlich und erreicht damit in Innsbruck und Schwaz im Studienjahr 2020/21 den Vollausbau, der im Folgebericht auch an den Standorten Kufstein, Lienz, Reutte und Zams stattfinden soll. Derzeit wird zudem darüber diskutiert, die in Tirol letzte, noch nicht-akademische Ausbildungsstätte im gehobenen Dienst der

Gesundheits- und Krankenpflege in St. Johann in Form eines weiteren Studienstandortes für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege einzugliedern. Bei Beauftragung der fh gesundheit durch das Land Tirol wird ein entsprechender Antrag an die AQ Austria gestellt werden. Dies wird voraussichtlich im Jahre 2022 erfolgen.

Zur Gewährleistung einer bestmöglichen, bedarfsgerechten und langfristigen Gesundheitsversorgung im regionalen Umfeld, werden ab dem Studienjahr 2020/21 in der Ergotherapie 30 anstelle von ehemals 24 und in der Physiotherapie 36 anstelle von bisher 26 StudienanfängerInnen gem. Bescheid der AQ Austria aufgenommen.

Um die Relevanz und Aktualität der FH-Bachelor-Studiengänge weiterhin zu erhalten und aktuelle Entwicklungen im Berufsfeld im Studienplan einzubinden, konnte die curriculare Weiterentwicklung der FH-Bachelor-Studiengänge Diaetologie und Logopädie durch das Fachhochschulkollegium für eine Umsetzung ab dem Studienjahr 2021/22 bewilligt werden. Nach Pensionierung der Studiengangsleitung im FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie beginnt unter der neuen Leitung eine Adaptierung des Studienplans, die im folgenden Berichtszeitraum für eine Umsetzung ab dem Studienjahr 2022/23 ebenfalls durch das Fachhochschulkollegium beschlossen werden soll.

Master-Angebote

Obwohl in Pandemie-Zeiten für Angehörige eines Gesundheitsberufes erschwerende Bedingungen für das Absolvieren weiterführender Studien herrschen, konnten im Studienjahr 2020/21 an der fh gesundheit in Innsbruck die Masterprogramme Business Administration im Gesundheitswesen, Ergotherapie und Handlungswissenschaft, Mental Health und Radiological Technologies sowie am Standort Berlin die Masterprogramme Biomedical Sciences und Pädagogik in Gesundheitsberufen plangemäß starten.

Um die Studierbarkeit des berufsbegleitenden FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen zu optimieren, wurde nach Novelle des FHG durch BGBl. Nr. 177/2021 beim Board der AQ Austria beantragt, die Regelstudiendauer von bisher vier auf fünf Semester anzuheben. Ein rechtzeitiger Beschluss für den Studienbeginn im Oktober 2021 ist zu erwarten.

Die Vorbereitung für die erstmalige Umsetzung des Masterprogrammes Radiological Technologies am neuen, zusätzlichen Standort Lüdenscheid (Deutschland) läuft. In diesem Sinne erhält die fh gesundheit die Berechtigung vom deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen, den Lehrgang nach österreichischem Recht ab dem Wintersemester 2021/22 in Lüdenscheid durchzuführen.

Basierend auf aktuellen Entwicklungen wurde das Masterprogramm Pädagogik in Gesundheitsberufen mit einem interprofessionellen Team weiterentwickelt und durch das Fachhochschulkollegium bewilligt. Der Lehrgangsstart im Wintersemester 2020/21 in Innsbruck befindet sich in Vorbereitung.

In der Generalversammlung wurde ein neues Programm im Bereich „Rehabilitation von Multisystemerkrankungen: Schwerpunkt Post-COVID“ bewilligt, das zu einem Masterabschluss führen soll. Die Entwicklungsarbeiten wurden aufgenommen und sollen im folgenden Berichtszeitraum abgeschlossen werden.

(Weiter-)Entwicklungen in den Masterprogrammen sollen bei der verpflichtenden Umwandlung der bestehenden Lehrgänge zur Weiterbildung in Hochschullehrgänge gem. FHG-Novelle stattfinden. Die Strategie und der Zeitplan dafür werden im folgenden Berichtszeitraum entsprechend der gesetzlichen Fristen beschlossen.

Akademische Lehrgänge

Das bereits breit gefächerte Portfolio der Akademischen Lehrgänge wurde im vorliegenden Berichtszeitraum nicht erweitert. Auch hier zeigt sich, dass, obwohl das Personal im Gesundheitsbereich pandemiebedingt primär an die Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung gebunden ist, die Erlangung von Zusatzqualifikationen dennoch weiterhin eine bedeutende Rolle spielt und damit auch die Akademischen Lehrgänge in der Anästhesiepflege, Intensivpflege und Kinderintensivpflege, Pflege bei Nierenersatztherapie, Kinder- und Jugendlichenpflege, OP-Pflege und Cancer Nurse durchgeführt wurden.

Parallel zum Master-Lehrgang Mental Health startete der Lehrgang Akademisch/r ExpertIn in Mental Health im Sommersemester 2021 erstmalig und unterstreicht gerade in Krisenzeiten die Bedeutung einer fundierten fachlichen Weiterbildung.

Der Lehrgang Akademische Gesundheitspädagogik wurde, parallel zum Masterprogramm, einer curricularen Weiterentwicklung unterzogen, die speziell auf die (gesetzlichen) Anforderungen des gehobenen Dienstes der Gesundheits- und Krankenpflege für die Ausübung von Lehraufgaben ausgerichtet ist, damit der Lehrgangsabschluss wie bisher die Berechtigung zur Ausübung von Lehraufgaben gem. § 65a GuKG i.d.g.F. beinhaltet. Der Antrag wurde durch das zuständige Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz per 07.07.2021 auch für den neuen Studienplan bestätigt. Eine erstmalige Umsetzung des neuen Curriculums soll parallel zum Masterprogramm im Wintersemester 2021/22 erfolgen.

Angewandte Forschung und Entwicklung

Im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung haben die Zielsetzungen der F&E-Strategie, wie in den vorangegangenen Studien- bzw. Berichtsjahren dargestellt, weiterhin eine hohe Aktualität und Relevanz. Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen an der fh gesundheit forschen in zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Projekten und qualifizieren sich stetig weiter. Auch im aktuellen Berichtszeitraum besteht die Zielsetzung, die Anzahl der Kooperationen, Drittmittelförderungen und Publikationen kontinuierlich zu erhöhen und neue Studienprogramme ebenso wie neues Personal in die Forschungstätigkeiten nachhaltig einzubinden. Die fh gesundheit prämiiert zudem Rank1 und Rank 2 Publikationen.

3. Studien und Lehre

Im Studienjahr 2020/21 bietet die fh gesundheit neun FH-Bachelor-Studiengänge sowie einen FH-Master-Studiengang in Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen an. Erstmals wurde mit dem FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen mit 24 Studierenden gestartet. Dieser FH-Bachelor-Studiengang wird in Österreich alleinig an der fh gesundheit auf Fachhochschulniveau angeboten. Generell finden sich die FH-Bachelor-Studiengänge in den Bereichen der medizinisch-technischen Dienste, der Hebammen, der Gesundheits- und Krankenpflege und wie bereits erwähnt im Gebärdensprachdolmetschen wieder.

Von diesen neun FH-Bachelor-Studiengängen starten die Sparten Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie nach wie vor jährlich, während im FH-Bachelor-Studiengang der Gesundheits- und Krankenpflege in Innsbruck sogar halbjährlich und an den Standorten (Kufstein, Lienz, Reutte, Schwaz, Zams) ebenfalls jährlich aufgenommen wird.

Im Studienjahr 2020/21 gehen die FH-Bachelor-Studiengänge Diätologie, Hebamme und Logopädie sowie der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen weiterhin einem zweijährigen Aufnahmerythmus nach. Der FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen wird alle drei Jahre starten. Die Schwankungen in den

nachstehend angeführten Abbildungen können unter anderem durch die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen erklärt werden.

a) Entwicklung der BewerberInnen

Die Anzahl der BewerberInnen übersteigt weiterhin erkennbar das Angebot an Studienplätzen der fh gesundheit und hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Studienjahr 2020/21 konnten von den rund 1.410 BewerberInnen für die FH-Bachelor-Studiengänge 418 Personen aufgenommen werden, vor allem in den therapeutischen Berufen und bei den Hebammen ist die Anzahl an BewerberInnen wesentlich höher als die zu vergebenden Studienplätze.

Traditionell und historisch gesehen sind Berufe im Kontext von Pflege, Betreuung oder Therapie von ihrem derzeitigen Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unser Gesellschaft näher. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Gesundheits- und gesundheitsnahen Berufe weiblich dominiert. In den zurückliegenden fünf Studienjahren waren durchschnittlich 17 % der BewerberInnen der Studiengänge männlichen Geschlechts, womit das Geschlechterverhältnis im Durchschnitt über die vergangenen Jahre annähernd gleichgeblieben ist.

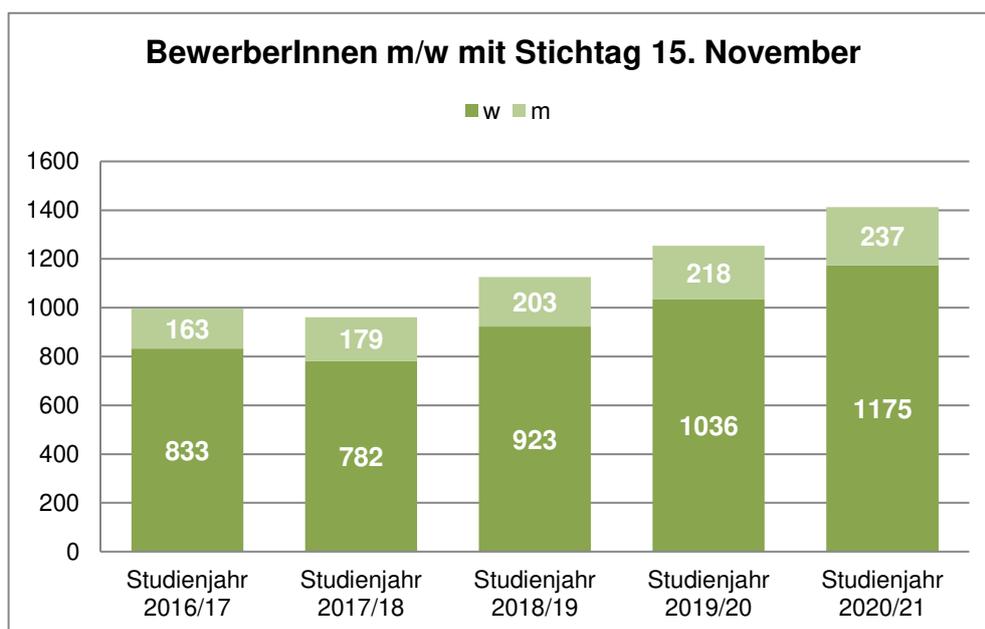


Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen für FH-Bachelor-Studiengänge m/w mit Stichtag 15. November

b) Entwicklung der Studierendenzahlen

Im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege waren im Studienjahr 2020/21 standortübergreifend 675 Studierende inskribiert. Davon studierten 455 Personen am Standort Innsbruck und 77 am Standort Schwaz. Die restlichen Standorte starteten im Wintersemester 2020/21 bereits zum zweiten Mal und konnten 43 Studierende am Standort Kufstein verzeichnen, 48 am Standort Lienz, 20 am Standort Reutte und 32 Studierende am Standort Zams.

Schwankungen in der Gesamtanzahl der Studierenden in den einzelnen Studienjahren können auf den zweijährigen Aufnahmeerhythmus in den FH-Bachelor-Studiengängen Diätologie, Logopädie und Hebamme sowie in dem FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement zurückgeführt werden.

Mit insgesamt 1.144 ordentlichen Studierenden im Studienjahr 2020/21 verdoppelte sich in etwa die Anzahl der ordentlichen Studierenden innerhalb von zwei Studienjahren (verglichen mit dem Studienjahr 2018/19) und die fh gesundheit hat einen neuen Höchststand an Studierenden erreicht. Gegenüber dem vorherigen Studienjahr sind 2020/21 über 300 ordentliche Studierende mehr an der fh gesundheit. In den vergangenen fünf Studienjahren haben nahezu gleichbleibend durchschnittlich 82 % weibliche und 18 % männliche Studierende an der fh gesundheit studiert.

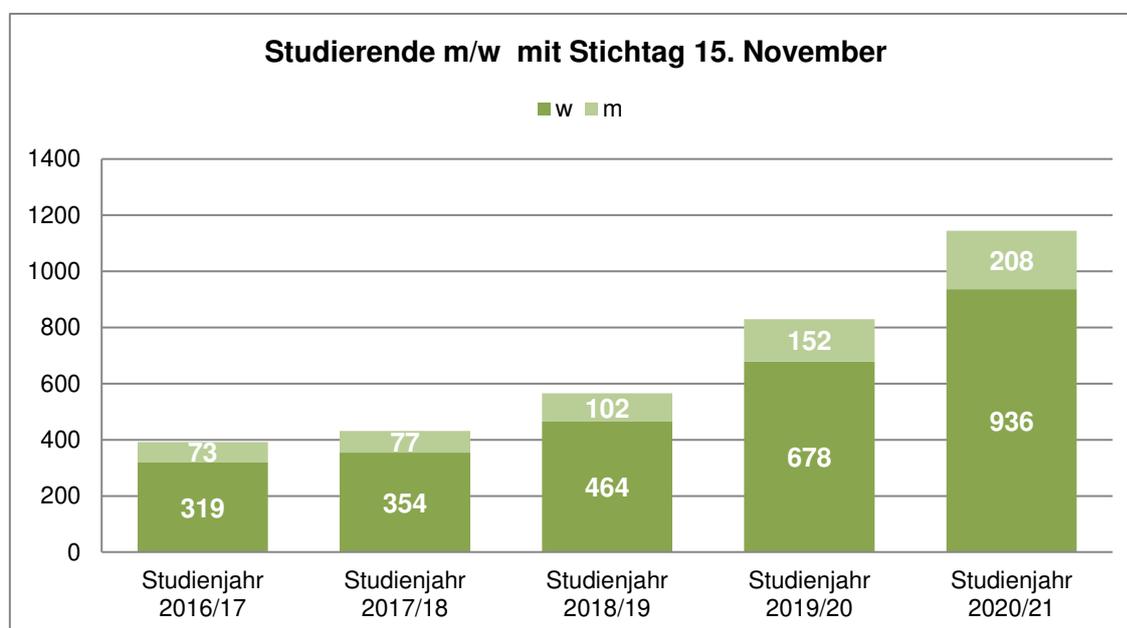


Abbildung 2 Entwicklung der ordentlichen Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

c) Entwicklung der Anzahl der außerordentlichen Studierenden

Speziell für die Angehörigen der medizinisch-technischen Dienste, für die Hebammen sowie für Pflegepersonen bietet die fh gesundheit seit dem Studienjahr 2009/10 zur fachlichen und persönlichen Weiterqualifizierung bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung an. Im Studienjahr 2020/21 wurden insgesamt sieben Lehrgänge auf Master-Niveau durchgeführt. Zusätzlich ergänzten zwölf akademische Lehrgänge sowie ein sonstiger Lehrgang das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit.

Die Gesamtanzahl an a.o. Studierenden in Lehrgängen zur Weiterbildung im Studienjahr 2020/21 ist mit insgesamt 435 Studierenden leicht rückgängig. Generelle Schwankungen im Bereich der Master-Lehrgänge sind grundsätzlich darauf zurückzuführen, dass die Lehrgänge nicht jährlich, sondern entsprechend Bedarf und Kostendeckung durchgeführt werden. Zudem musste der Beginn mancher Lehrgänge zur Weiterbildung pandemiebedingt verschoben werden, zum einen da der geplante Start überschneidend mit dem ersten COVID-19-Lockdown vorgesehen war und zum anderen, da das Gesundheitspersonal während der Pandemie primär an die Gesundheitsversorgung gebunden war.

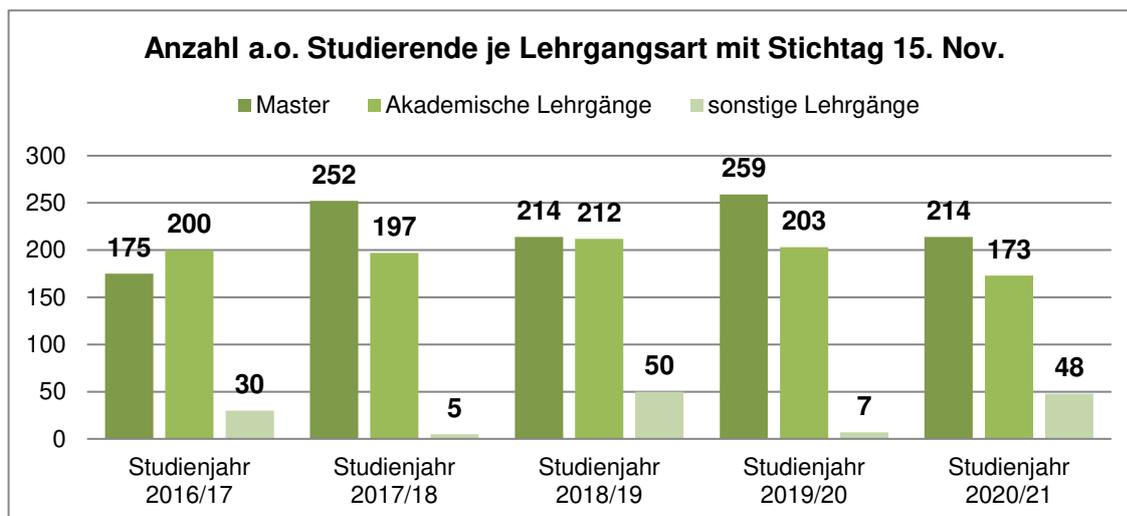


Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November

In den vergangenen fünf Studienjahren studierten durchschnittlich 71 % weibliche und 29 % männliche a.o. Studierende an der fh gesundheit. Somit bleibt die Verteilung der weiblichen und männlichen a.o. Studierenden in den letzten Jahren annähernd gleich.

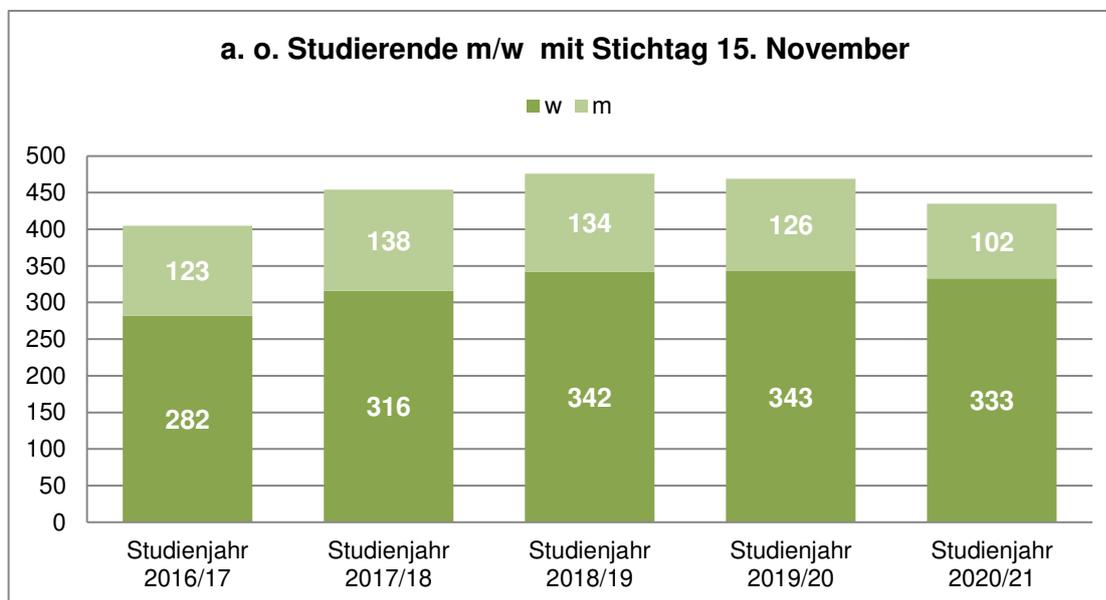


Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

d) Entwicklung der AbsolventInnen

Im Studienjahr 2020/21 haben 323 Personen einen FH-Bachelor- bzw. FH-Master-Studiengang an der fh gesundheit abgeschlossen. Das sind in etwa doppelt so viele ordentliche AbsolventInnen als in den vorherigen Studienjahren, was vorwiegend auf den erstmaligen Abschluss der Studierenden des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege an den Standorten Innsbruck und Schwaz zurückzuführen ist.

Bezogen auf die Studienjahre 2016/17 bis 2020/21 haben durchschnittlich 82 % weibliche und 18 % männliche Personen an der fh gesundheit ihr Studium erfolgreich absolviert.

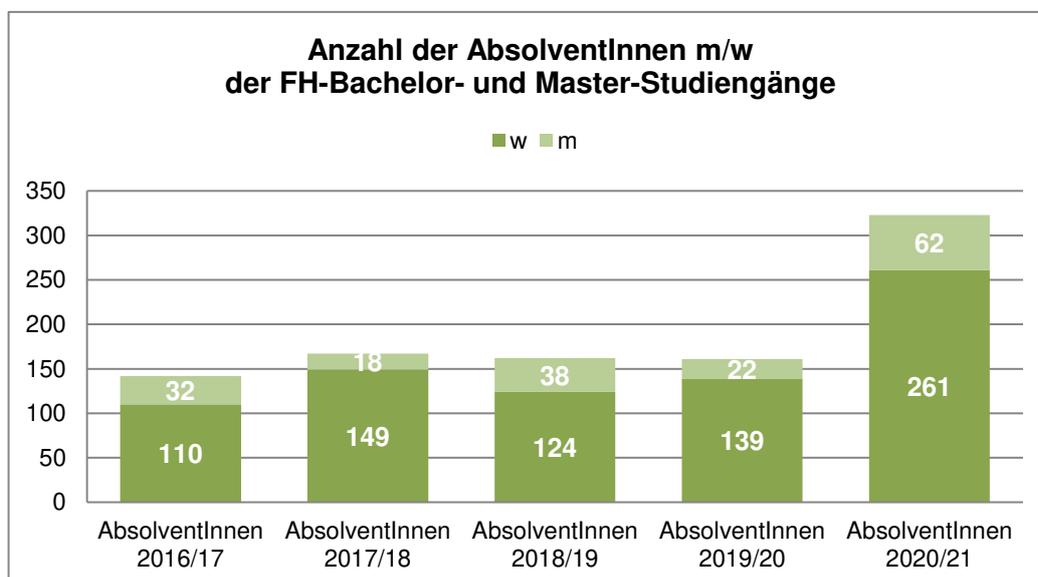


Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen

e) Entwicklung der außerordentlichen AbsolventInnen

Im Studienjahr 2020/21 schlossen insgesamt 228 Studierende ihre Ausbildung in Lehrgängen zur Weiterbildung an der fh gesundheit erfolgreich ab. Verglichen mit dem Vorjahr stieg die Anzahl der a.o. AbsolventInnen von Lehrgängen – mit Abschluss „Akademische/r ExpertIn“ und im sonstigen Lehrgang „Wissenschaftliche Kompetenzen in Theorie und Praxis“ – im Studienjahr 2020/21 wieder leicht an. Neben den unterschiedlichen Aufnahmerhythmen kam es – wie bereits erwähnt – bei einzelnen Lehrgängen (bspw. Akademische/r ExpertIn in der Intensivpflege) zu einem COVID-19-bedingten, verzögerten Beginn, was sich teilweise auch auf den Abschluss der AbsolventInnen auswirkt.

Im Studienjahr 2020/21 schlossen erstmalig insgesamt neun Personen in den Bereichen „Master of Business Administration im Gesundheitswesen“ und „Akademische Hebamme für perinatales Management“ ab.

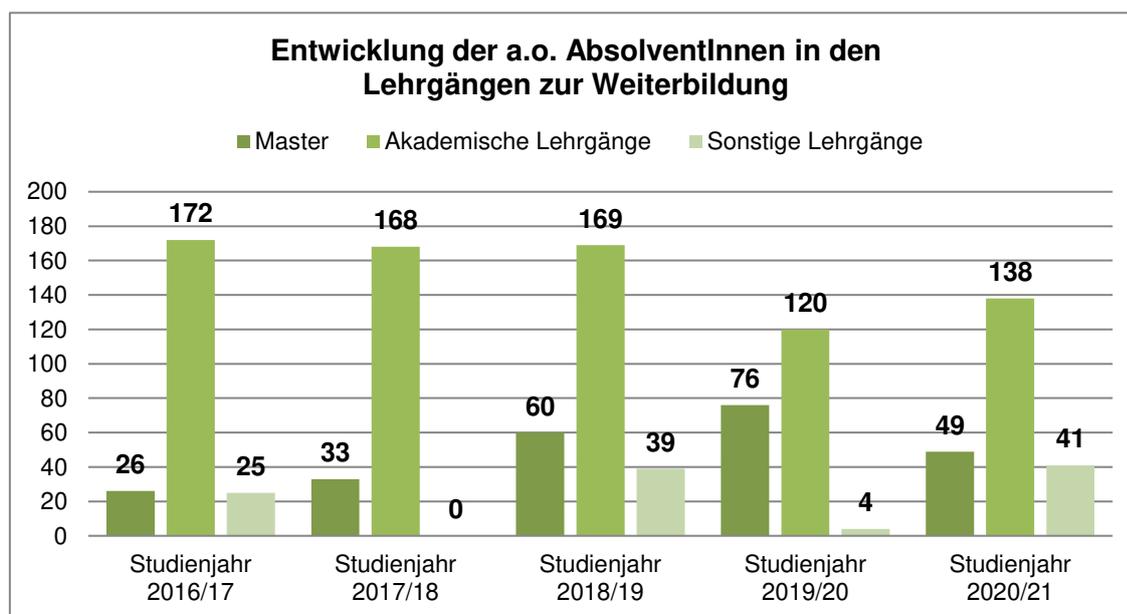


Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung

In den Studienjahren 2016/17 bis 2020/21 konnten durchschnittlich 74 % weibliche und 26 % männliche a.o. Studierende das Studium an der fh gesundheit abschließen. Die durchschnittliche Verteilung entspricht in etwa den Vorjahren.

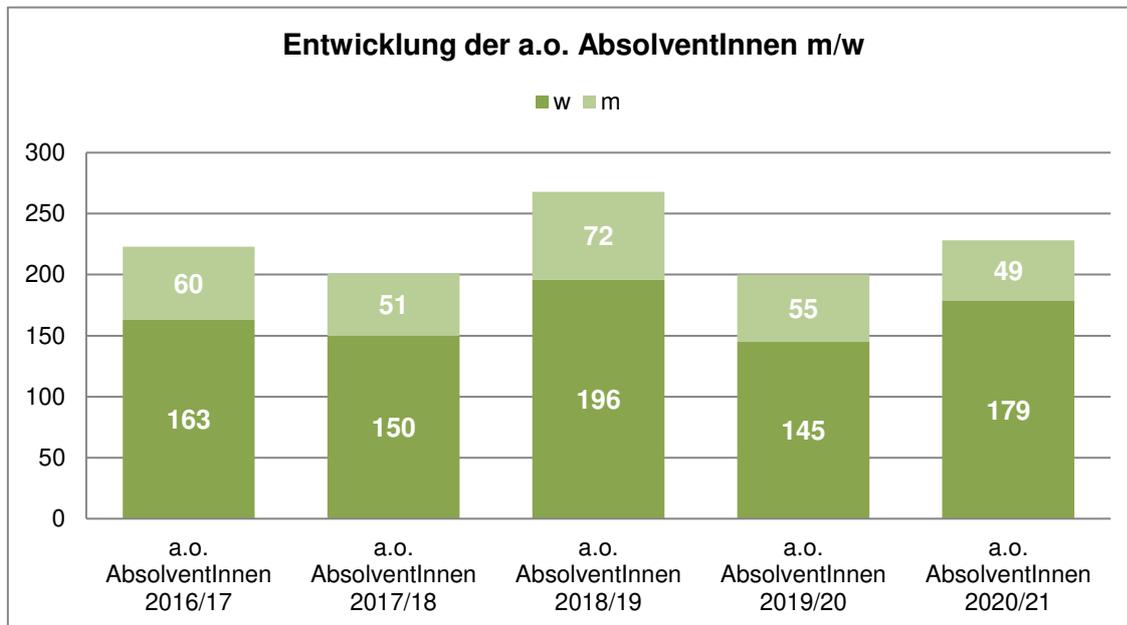


Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung

f) Entwicklungen in den Studiengängen

Im Wintersemester 2020/21 starten im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege neben den bereits seit Wintersemester 2018/19 bestehenden Standorten Innsbruck und Schwaz bereits zum zweiten Mal die Standorte Kufstein, Lienz, Reutte und Zams. Zudem startete der FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen erstmalig im Wintersemester 2020/21 und der erste Studienbeginn für den FH-Bachelor-Studiengang Augenoptik für das Wintersemester 2021/22 konnte vorbereitet werden.

Des Weiteren wurde ab dem Studienjahr 2020/21 die Anhebung der Studierendenziffer im FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie (mit 30 anstelle von ehemals 24 Studierenden) und im FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie (mit 36 anstelle von bisher 26 StudienanfängerInnen) gem. Bescheid der AQ Austria umgesetzt.

Studiengangsleitungen

Im Studienjahr 2020/21 kam es aus Anlass der Pensionierung von Mag. Martin Kuprian zu einem Wechsel in der Studiengangsleitung des FH-Bachelor-Studienganges Radiologietechnologie, dessen Leitung ab 01.12.2020 von Martina Prokopetz, BSc, MA übernommen wurde. Neu hinzu kam außerdem Mag.^a Elisabeth Greil als Studiengangsleitung im FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen.

Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Im Studienjahr 2020/21 ergaben sich keine grundsätzlichen, nennenswerten Änderungen bei den Zugangsvoraussetzungen oder dem Aufnahmeverfahren für die FH-Bachelor-Studiengänge und den FH-Master-Studiengang an der fh gesundheit.

Die Aufnahme in das Wintersemester 2020/21 wurde pandemiebedingt für die FH-Bachelor-Studiengänge Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Hebamme und Physiotherapie einmalig wie im letzten Jahresbericht beschrieben und lt. Beschluss des Fachhochschulkollegiums durchgeführt (Änderung der Gewichtung der einzelnen Teile des mehrstufigen Verfahrens, Verzicht auf das Assessment Center).

Studienplan

Bezugnehmend auf die Darstellungen im Entwicklungsplan wurden die Studienpläne entsprechend der curricularen Änderungen für den FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen sowie den Lehrgang zur Weiterbildung Akademische/r QualitätsmanagerIn im Gesundheits- und Sozialbereich, sowie für die Lehrgänge zur Weiterbildung gem. § 9 FHG Master of Science in Advanced Practice Midwifery und Akademische Hebamme für perinatales Management angepasst und durch das Fachhochschulkollegium beschlossen.

Ebenfalls durch das Fachhochschulkollegium beschlossen wurden die neuen Studienpläne für die Lehrgänge zur Weiterbildung gem. § 9 FHG Pädagogik in Gesundheitsberufen und Akademische Gesundheitspädagogik sowie für den Lehrgang zur Weiterbildung gem. § 9 FHG Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege und die FH-Bachelor-Studiengänge Diaetologie und Logopädie.

Prüfungsordnung

Im Studienjahr 2020/21 kam es zu keiner Änderung in der Studien- und Prüfungsordnung der fh gesundheit. Inhaltliche Überarbeitungen sind im folgenden Berichtszeitraum zu erwarten, die voraussichtlich ab dem Studienjahr 2022/23 in Kraft treten werden.

4. Angewandte Forschung und Entwicklung

Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Forschung an der fh gesundheit fokussiert sich auf die Forschungsschwerpunkte Gesundheitsförderung und Prävention, Qualitätsmanagement und Gesundheitliche Chancengleichheit (Abbildung 8). Diese Forschungsschwerpunkte decken sich mit den UNO Zielen für eine nachhaltige Entwicklung – auch als Sustainable Development Goals (SDG) bekannt. Die 17 Sustainable Development Goals (SDG) unterstützen das Thema Gesundheit nachhaltig. In Österreich ist mit dem Motto „Health in all Policies“ ein wichtiger strategischer Schritt dahin erfolgt. Die von der fh gesundheit beforschten Schwerpunkte decken daher aktuelle und gesellschaftlich hoch relevante Themenbereiche ab, deren Bearbeitung regional, national und international von großer Bedeutung ist.

Ziel der Forschungsstrategie ist, die Gesundheit der Bevölkerung auf einer breiten Basis nachhaltig zu fördern und gesundheitsförderndes und inklusives Handeln zu fördern. Die Gesundheit ist „ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“ (WHO).

Das Jahresthema der UNO für 2021 lautet „Ungleichheiten verringern“ (SDG 10) und nennt die Bedeutung der ungleichen Gesundheitsversorgung, ein Thema, das sich mit dem Forschungsschwerpunkt „Gesundheitliche Chancengleichheit“ – welcher an der fh gesundheit beforscht wird – deckt.



Abbildung 8 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Kooperationen

Etablierte Kooperationen auf regionaler (z.B. Tirol Kliniken GmbH, UMIT TIROL, Medizinische Universität Innsbruck, Frauengesundheitszentrum an den Universitätskliniken Innsbruck), nationaler (z.B. IMC Krems, FH Oberösterreich) und internationaler (z.B. Institut Pasteur Paris, FH Bern, Hochschule Luzern) Ebene ermöglichen die kontinuierliche Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte und erhöht die internationale Sichtbarkeit der Ausbildungs- und Forschungseinrichtung fh gesundheit.

Eine zusammenfassende Darstellung der nationalen und internationalen Kooperationen erfolgt im Kapitel 7 Nationale und internationale Kooperationen bzw. in den Anlagen (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Projekte

Der nachhaltige Auf- und Ausbau der Forschungsaktivitäten der fh gesundheit zeigt sich auch anhand laufender Forschungsprojekte. Im Jahr 2021 verzeichnete die fh gesundheit 57 Forschungsprojekte (siehe Abbildung 9).

Die Entwicklung der F&E-Projekte der letzten fünf Jahre an der fh gesundheit ist in der folgenden Tabelle dargestellt, welche anhand der Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb (BIS) Meldung an die AQ Austria gemeldet werden. Wie auch bei der BIS-Meldung beziehen sich die Zahlen zu den angegebenen Stichtagen immer auf das vorangegangene Kalenderjahr. Durch den Zugewinn des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege an der fh gesundheit wird nun zusätzlich in diesem Bereich erfolgreich geforscht und publiziert.

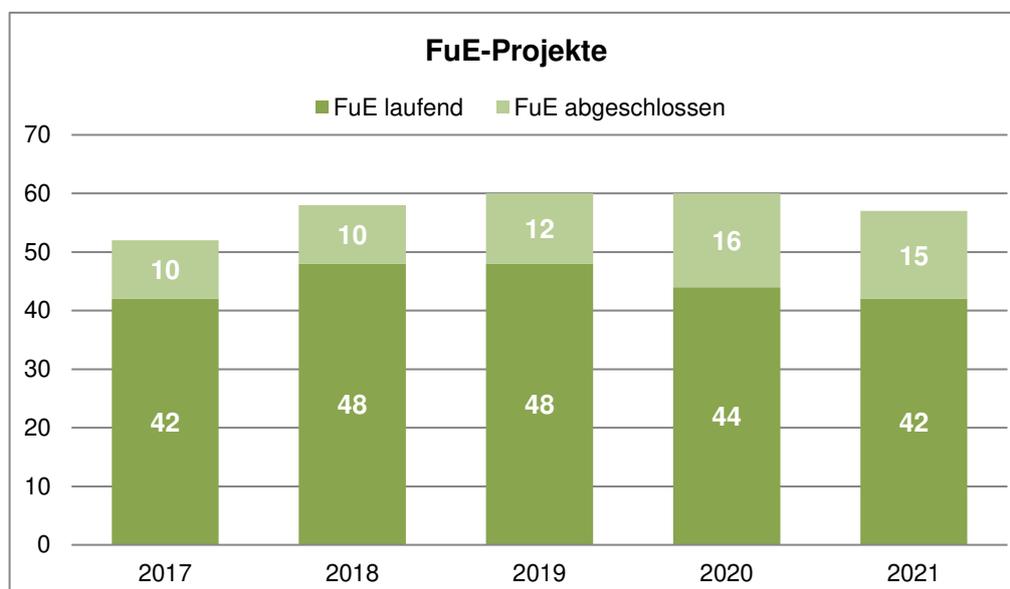


Abbildung 9 FuE-Projekte

Drittmittelakquirierung

Die hohe Relevanz und Qualität der an der fh gesundheit durchgeführten Forschungsprojekte spiegelt sich in der erfolgreichen Akquirierung von Drittmitteln wider. So konnte die fh gesundheit beispielsweise ein Josef-Ressel-Zentrum (Fördergeber Christian Doppler Forschungsgesellschaft) sowie in einem COIN Projekt (FFG) nach mehrjähriger Laufzeit abschließen und die Daten dazu publizieren. Mehrere Forschungsprojekte werden zudem vom Tiroler Wissenschaftsfond (TWF) gefördert.

Publikationen und Dissemination

Die Dissemination der Ergebnisse der Forschungstätigkeiten hat innerhalb der Fachgebiete sowie gesellschaftlich eine sehr hohe Bedeutung und erfolgt auf verschiedenen Wegen. Im Jahr 2021 wurden 34 wissenschaftliche Publikationen und 3 Buchbeiträge veröffentlicht, sowie 17 Vorträge auf regionalen, nationalen oder internationalen Kongressen gehalten. Die Publikationstätigkeit der fh gesundheit ist auch auf der Website dargestellt ([fh gesundheit • Publikationsarchiv \(fhg-tirol.ac.at\)](https://www.fhg-tirol.ac.at/publikationsarchiv)).

5. Lehr- und Forschungspersonal

a) Entwicklung Personal

Im Studienjahr 2020/21 wurden mit Stichtag 15.04.2021¹ insgesamt 115 MitarbeiterInnen an der fh gesundheit beschäftigt, womit im dritten Jahr in Folge über 100 MitarbeiterInnen mit einem echten Dienstverhältnis an der fh gesundheit tätig waren.

Von den insgesamt 115 MitarbeiterInnen mit einem echten Dienstvertrag sind 81 Personen als wissenschaftliche MitarbeiterInnen in der Lehre und Forschung beschäftigt, von denen wiederum zehn Personen als Studiengangsleitung agieren. Zudem sind 34 Personen in Management, Verwaltung oder Wartung und Betrieb für die fh gesundheit tätig.

Zusätzlich zu den 115 MitarbeiterInnen befanden sich im Studienjahr 2020/21 mit Stichtag 15.04.2021¹ zwei Personen in einem Lehr- und Ausbildungsverhältnis.

Somit waren 70,5 % der Beschäftigten als wissenschaftliche MitarbeiterInnen in der Lehre und Forschung (inkl. StudiengangsleiterInnen) sowie 29,5 % im administrativen Bereich tätig, womit das Verhältnis über die letzten Jahre hinweg nahezu stabil geblieben ist.

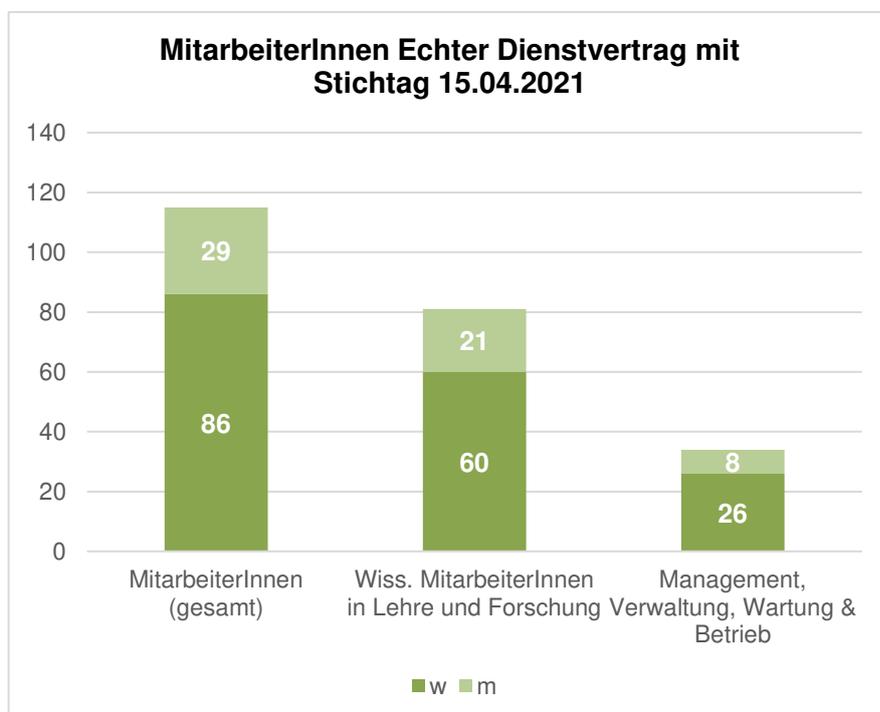


Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag

¹ Stichtag für die Meldung am 15.04.2021 ist der 31.12.2020

Die fh gesundheit wurde im Studienjahr 2020/21 von insgesamt 692 Personen mit einem sonstigen Dienstverhältnis unterstützt. Einer Änderung der gesetzlichen Meldeverpflichtung zufolge werden Lehrbeauftragte mit einem ehemals freien Dienstverhältnis sowie Personen mit einem ehemals sonstigen Dienstverhältnis zum neuen Stichtag am 31. Dezember gemeinsam dargestellt. Bei 665 Personen handelt es sich um externe Lehrbeauftragte, die von renommierten Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, der Tirol Kliniken GmbH bzw. im Rahmen der Pflege-Kooperation aus den Bezirkskrankenhäusern kommen.

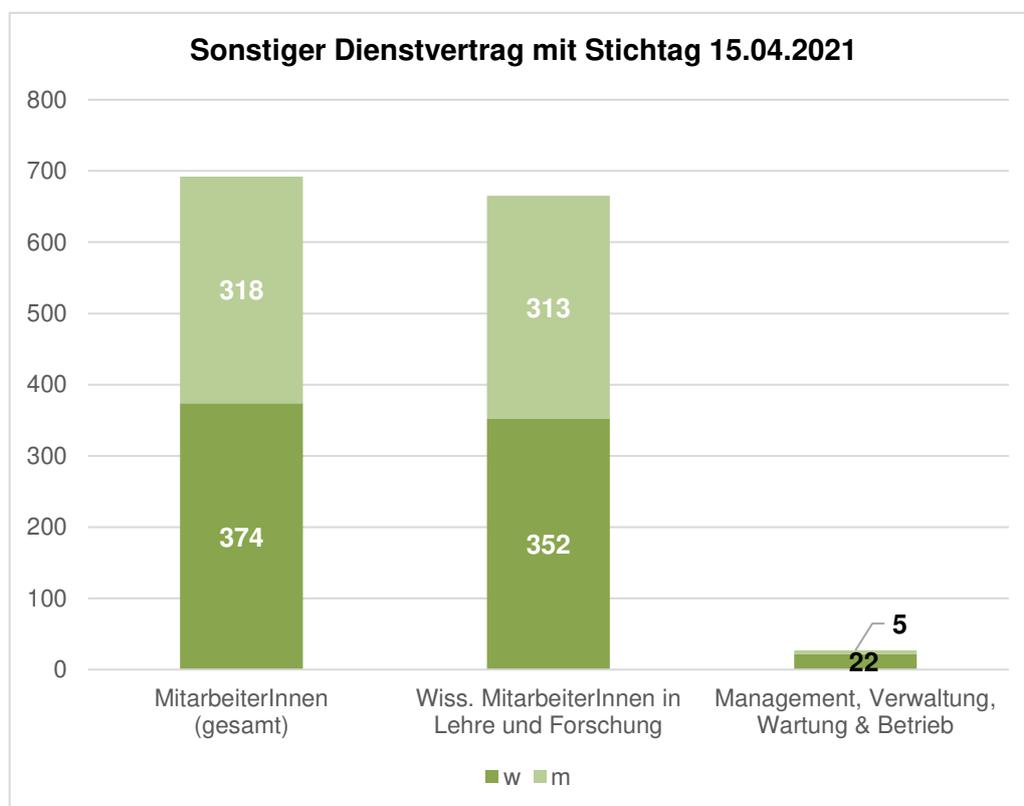


Abbildung 11 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag

Wiss. MitarbeiterInnen in Lehre und Forschung mit echtem DV nach Abschlüssen

Stichtag 15. April 2021

- Universitätsabschluss mit Doktorat als Zweit- oder Drittabschluss oder PhD-Abschluss
- Universitäts- oder Hochschulabschluss auf Diplom- oder Masterebene, Doktorat der Medizin
- Fachhochschulabschluss auf Diplom- oder Masterebene
- Universitäts- oder Hochschulabschluss auf Bachelorebene (einschließlich Kurzstudien)
- Fachhochschulabschluss auf Bachelorebene
- Diplom einer Akademie
- Anderer tertiärer Bildungsabschluss
- Sonstige qualifizierte Ausbildungen

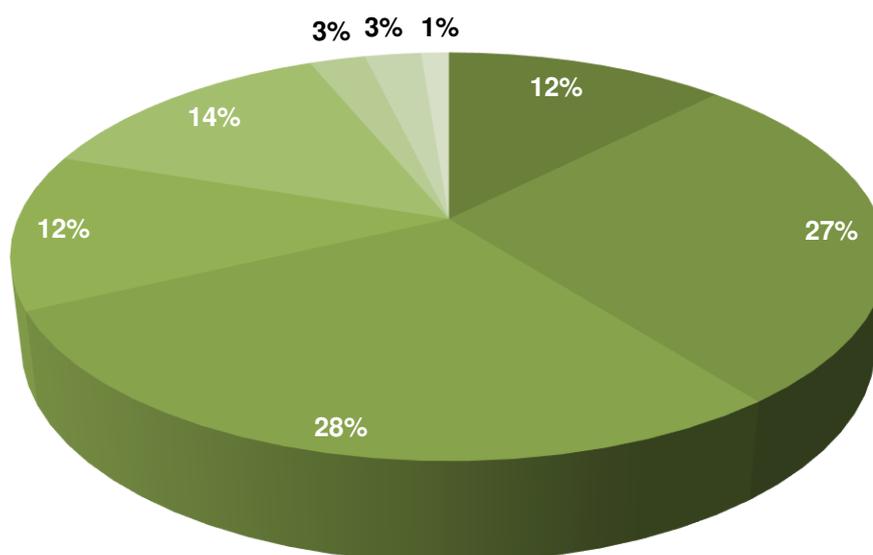


Abbildung 12 Wiss. MitarbeiterInnen in der Lehre und Forschung (inkl. StudiengangsleiterInnen) mit echtem Dienstvertrag nach Abschlüssen

Der Anteil an wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in der Lehre und Forschung mit einem echten Dienstverhältnis, die einen akademischen Abschluss auf mindestens Diplom- bzw. Masterebene besitzen, liegt im Studienjahr 2020/21 gleichbleibend bei rund 70%.

Wiss. MitarbeiterInnen in Lehre und Forschung mit sonstigem DV nach Abschlüssen

Stichtag 15.04.2021

- Universitätsabschluss mit Doktorat als Zweit- oder Drittabschluss oder PhD-Abschluss
- Universitäts- oder Hochschulabschluss auf Diplom- oder Masterebene, Doktorat der Medizin
- Fachhochschulabschluss auf Diplom- oder Masterebene
- Universitäts- oder Hochschulabschluss auf Bachelorebene (einschließlich Kurzstudien)
- Fachhochschulabschluss auf Bachelorebene
- Diplom einer Akademie
- Anderer tertiärer Bildungsabschluss
- Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule
- Reife- und Diplomprüfung einer berufsbildenden oder lehrer- und erzieherbildenden höheren Schule

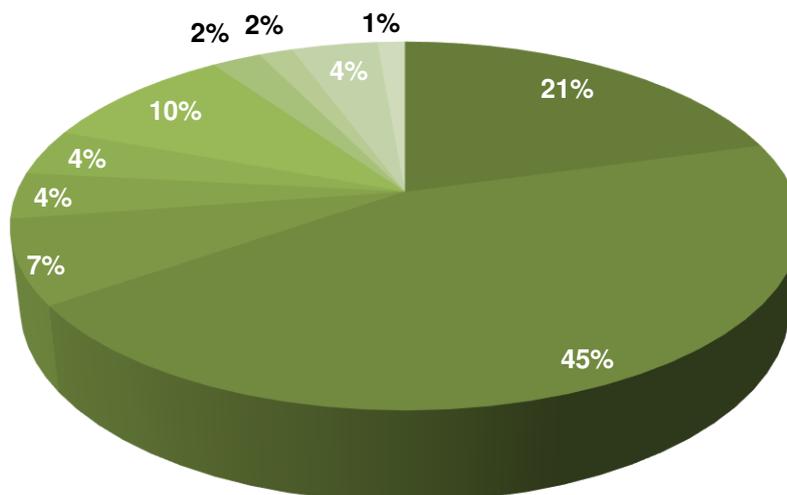


Abbildung 13 Wiss. MitarbeiterInnen in der Lehre und Forschung mit sonstigem Dienstvertrag nach Abschlüssen

Der Anteil an wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in der Lehre und Forschung mit einem sonstigen Dienstvertrag und einem akademischen Abschluss auf mindestens Diplom- bzw. Masterebene lag im Studienjahr 2020/21 bei 73 %, wobei 21 % über einen Universitätsabschluss mit Doktorat bzw. PhD-Abschluss verfügten.

b) StudiengangsleiterInnen

Studiengang (StgKz)	Studiengangsleitung
FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik (StgKz 0496)	Oberhauser Heidi, Prof. ⁱⁿ (FH) Mag. ^a
FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie (StgKz 0497)	Purtscher Anna-Elisabeth, Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ phil.
FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie (StgKz 0498)	Costa Ursula, Prof. ⁱⁿ (FH) Mag. ^a Dr. ⁱⁿ , MA
FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen (StgKz 0868)	Greil Elisabeth, Mag. ^a
FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege (StgKz 0822)	Buchberger Waltraud, MSc, Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ
FH-Bachelor-Studiengang Hebamme (StgKz 0499)	König-Bachmann Martina, BSc, MHPE, Prof. ⁱⁿ (FH)
FH-Bachelor-Studiengang Logopädie (StgKz 0500)	Newesely Georg, BSc, Dr., Prof. (FH)
FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie (StgKz 0501)	Wiederin Claudia, Mag. ^a
FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie (StgKz 0502)	Prokopetz Martina, BSc, MA
FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen (StgKz 0580)	Jabinger Eva, MBA, MSc, MSc, BSc

Erstmals wurden per 01.04.2020 an der fh gesundheit entsprechend den Regelungen gem. § 10 Abs. 10 Z. 3 FHG i.d.g.F. sowie der Satzung des Fachhochschulkollegiums der fh gesundheit Professuren für Studiengangsleitungen vergeben. Ebenfalls anzuführen ist, dass parallel dazu für die Leitung des Fachhochschulkollegiums die Funktionsbezeichnung „FH-Rektor/FH-Rektorin“ sowie für die stellvertretende Leitung des Fachhochschulkollegiums die Funktionsbezeichnung „FH-Vize-Rektor/FH-Vize-Rektorin“ verliehen wurde.

Rektorat	
FH-Rektor	Mag. Draxl Walter, MSc
FH-Vize-Rektorin	Mag. ^a Potocnik Claudia

c) Lehrende aus dem Entwicklungsteam

Die Lehrenden an den Studiengängen und Lehrgängen der fh gesundheit verfügen über berufspraktische, wissenschaftliche und pädagogisch-didaktische Qualifikationen sowie eine mehrjährige Berufserfahrung. Desgleichen zählen dazu Personen aus dem facheinschlägigen Bildungs- und Universitätsbereich. Ausgeschiedene Lehrende aus dem Entwicklungsteam werden durch solche mit vergleichbarer Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichen Schwerpunkt ersetzt.

Im Studienjahr 2020/21 kam es bei den Lehrenden des Entwicklungsteams der Studiengänge zu folgenden Änderungen:

Studiengang (StgKz)	Name der/des ausscheidenden Lehrenden	Ersetzt durch Gleichqualifizierte/n
FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie (StgKz 0497)	Barbara Schmid, MSc	Schindler Karin, Priv.Doz. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ
	Barbara Wallnöfer, Mag. (FH)	Höller Alexander, BSc, MSc
FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie (StgKz 0498)	Neier-Plank Petra	Beate Wetzelsberger, MSc
FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege (StgKz 0822)	Siegfried Steidl, Mag. Dr.	Gertrud Vogler Harb, Mag. ^a
FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie (StgKz 0501)	Barbara Seebacher, MSc	Monika Peer-Kratzer, MSc
		Schönherr Gudrun, MSc
FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie (StgKz 0502)	Brigitte Erlacher	Andrea Brötz, MSc
	Christa Testor, MSc	Heide-Maria Preuer, BSc

Keine Änderungen in Bezug auf die Lehrenden aus dem Entwicklungsteam ergeben sich für nachstehend angeführte FH-Studiengänge:

- ➔ FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik (StgKz 0496)
- ➔ FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen (StgKz 0868)
- ➔ FH-Bachelor-Studiengang Hebamme (StgKz 0499)
- ➔ FH-Bachelor-Studiengang Logopädie (StgKz 0500)
- ➔ FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen (StgKz 0580)

6. Internationalisierung

Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Wie auch schon in den Jahren zuvor, lag der Schwerpunkt im Studienjahr 2020/21 bei den Studierendenmobilitäten auf der Absolvierung von Auslandspraktika. Betrachtet man die Anzahl der im jeweiligen Studienjahr entweder über Erasmus oder als Freemover im Ausland befindlichen Studierenden über die letzten fünf Jahre, ist diese im Studienjahr 2020/21 deutlich angestiegen. Dies ist nicht nur auf die unterschiedlichen Interessen der Studierenden oder auf die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen der FH-Studiengänge zurückzuführen, sondern hauptsächlich mit dem FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege zu begründen. Im Studienjahr 2020/21 haben 11 Studierende des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege eine Mobilität via Erasmus und 42 Studierende eine Mobilität als Freemover vorgenommen.

Als Zielländer für ihren Auslandsaufenthalt wurden von den Studierenden der fh gesundheit im Studienjahr 2020/21 vorwiegend die Länder Deutschland, Schweiz und Italien ausgewählt. Des Weiteren absolvierten zwei Studierende ihr Auslandspraktikum im Fürstentum Liechtenstein und in der Vereinigten Republik Tansania. Der Rückgang an der Vielfalt der Zielländer für die Auslandspraktika kann pandemiebedingt begründet werden.

Da das dritte Ausbildungsjahr längere Praktikumsphasen vorsieht, finden die Mobilitäten tendenziell in höheren Semestern statt.

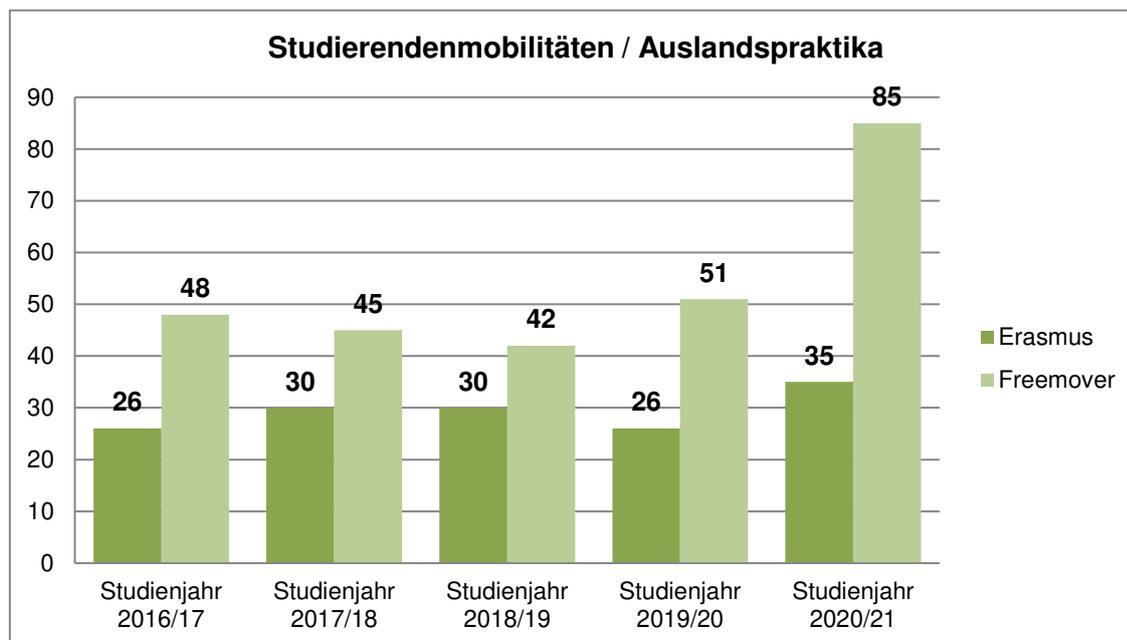


Abbildung 14 Studierendenmobilitäten / Auslandspraktika

Im Studienjahr 2020/21 konnten vier Lehrendenmobilitäten verzeichnet werden, wobei es sich um zwei Incoming- und zwei Outgoing-Mobilitäten handelte. Das niedrige Mobilitätsaufkommen ist – wie auch im letzten Studienjahr – pandemiebedingt zu begründen. Die Mobilitäten haben über das Erasmus- bzw. SEMP-Mobilitätsprogramm stattgefunden, gesamt waren drei Hochschulen aus der Schweiz und eine Universität aus Deutschland involviert. Zwei Mobilitäten fanden im Online-Format statt.

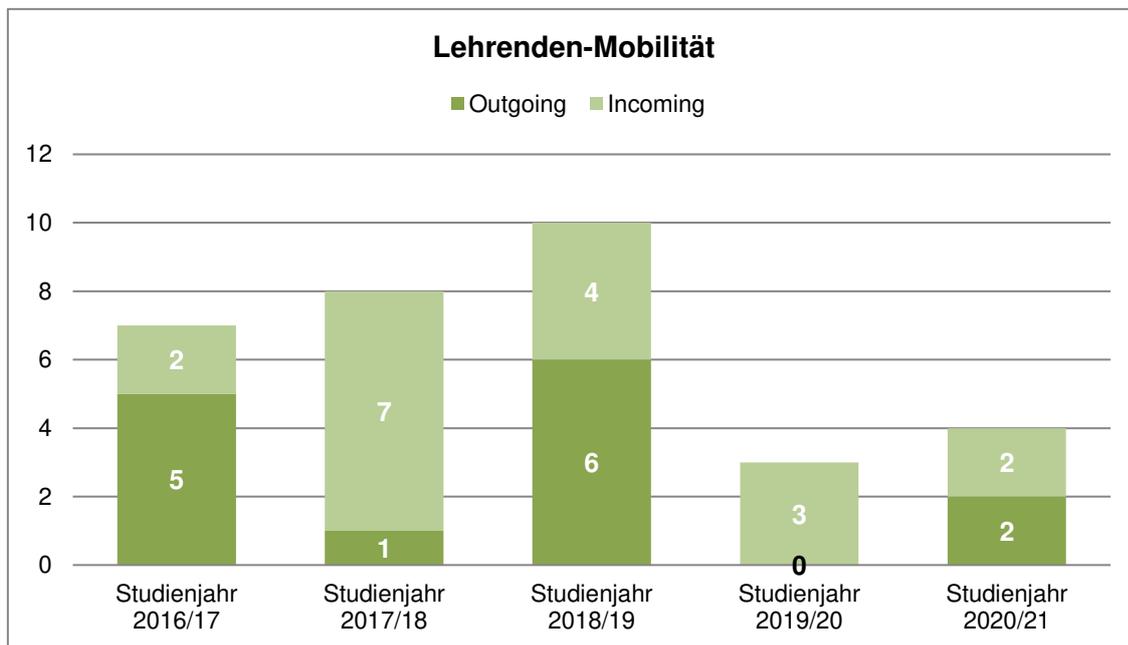


Abbildung 15 Lehrenden-Mobilität

7. Nationale und internationale Kooperationen

a) Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Das Engagement der MitarbeiterInnen sowohl auf nationaler und internationaler Ebene macht sich auch im Studienjahr 2020/21 mit 303 Kooperationen bemerkbar. Kooperationen finden auf institutioneller Ebene und in den fachhochschulischen Kernaufgaben der Lehre (auch im Rahmen von Auslandspraktika) sowie der Forschung statt. Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- und Lehrgangsleitungen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Auf Basis der Kooperation mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) konnte für Berufsangehörige der Biomedizinischen Analytik in Deutschland ein attraktives Angebot geschaffen werden, welches im Studienjahr 2020/21 von rund 57 Studierenden in Anspruch genommen wurde. Dieses wurde im Sommersemester des Berichtszeitraumes ausgeweitet um das Angebot Pädagogik in Gesundheitsberufen. Seit März 2021 studieren weitere 18 Personen in Berlin in diesem Masterlehrgang. Eine neuerliche Erweiterung ist im Studienjahr 2021/22 durch den neuen Standort in Lüdenscheid zu erwarten, wo der Lehrgang Radiological Technologies ebenfalls in Kooperation mit der DIW-MTA etabliert werden soll.

Um gemeinsame Positionen zu hochschulpolitischen Themen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktivitäten umzusetzen, wurde im Jahr 2010 von den acht Tiroler Hochschulen die Tiroler Hochschulkonferenz gegründet. Neben einer Intensivierung der institutionellen, studiengangsspezifischen und persönlichen Beziehungen findet eine Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur und Bibliothek, aber auch in Form von gemeinsamen Auftritten und Veranstaltungen statt.

Im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz hat sich in den vergangenen Jahren eine vielschichtige Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt, wobei sich die Kooperationen in der Zwischenzeit sowohl über den Forschungsbereich als auch in Richtung Lehre erstrecken. In Kooperation mit der Medizinischen Universität Innsbruck und dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe werden dadurch diverse Akademische Pflegelehrgänge angeboten.

Mit rund 9.000 MitarbeiterInnen ist die Tirol Kliniken GmbH nicht nur Mehrheitseigentümerin der fh gesundheit, sondern auch eine der wichtigsten ArbeitgeberInnen in Tirol. Für die fh gesundheit bietet die Tirol Kliniken GmbH mit ihren drei Landeskrankenhäusern und der Landes-Pflegeklinik eine Vielzahl von Praktikumsstellen für alle FH-Bachelor-Studiengänge. Sie ermöglicht die Durchführung von empirischen Studien im Rahmen der Bachelorarbeiten und ist ein wichtiger Kooperationspartner für die Forschung der fh gesundheit.

Die Tiroler Privatuniversität UMIT TIROL bringt ihre wertvollen Forschungskompetenzen als Minderheitseigentümerin an der fh gesundheit ein. Des Weiteren stellt die UMIT TIROL einen wichtigen Kooperationspartner im Zusammenhang mit der Akademisierung der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung sowie der wissenschaftlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung des akademischen Nachwuchses und der Personalentwicklung dar.



In Zusammenarbeit mit der UMIT TIROL, den Rechtsträgern der Bezirkskrankenhäuser Kufstein, Lienz, Reutte, Schwaz und Zams sowie VertreterInnen des Landes Tirol wurde die Kooperation bezüglich des FH-Bachelor-Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege kontinuierlich weiter ausgebaut.

Zudem wird seit dem Studienjahr 2018/19 der Lehrgang Master of Business Administration im Gesundheitswesen in Kooperation mit der UMIT TIROL angeboten.

8. Darstellung und Analyse von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

Allgemein ist festzuhalten, dass die fh gesundheit hinsichtlich der Geschlechtergleichstellung eine besondere Stellung in Bezug auf die Bewerbungs-, Angestellten- und Studierendensituation einnimmt.

In diesem Sinne liegt der Frauenanteil der Studierenden an der fh gesundheit in den vergangenen Studienjahren bei durchschnittlich rund 80 %. Dieser hohe Frauenanteil lässt sich auf die reglementierten Gesundheitsberufe (MTD, Hebamme, Gesundheits- und Krankenpflege) zurückführen. Der Frauenanteil der Studiengangsleitungen an der fh gesundheit liegt im Studienjahr 2020/21 bei 90 %.

Die im österreichischen Gleichbehandlungsgesetz gebotene Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung sind rechtlicher Hintergrund für die fh gesundheit, um sich in ihrem Wirkungskreis für Chancengleichheit und Gleichstellung einzusetzen. Auf institutioneller Ebene ergeben sich, in Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben, der gesellschaftlichen Verantwortung und des hochschulischen Bildungsauftrages, folgende Ziele:

- Genderkompetenz von MitarbeiterInnen und Studierenden der fh gesundheit
- Gender Mainstreaming in Organisationsentwicklung, Personalpolitik und allen Prozessbeschreibungen
- diskriminierungsfreie Kommunikation nach Innen und Außen
- Gender- und Diversitätsthemen in Lehre und Forschung

Zur Erreichung dieser Ziele erachtet die fh gesundheit folgende institutionelle Maßnahmen als wünschenswert und angemessen:

- Einführung von Gender Mainstreaming in Organisationsentwicklung und Personalpolitik
- Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache in Lehre, Forschung und der Kommunikation nach außen
- Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Gender und Diversität in der Entwicklung neuer und Überarbeitung bestehender Studiengänge und Lehrgänge
- Weiterbildungsmaßnahmen und Bewusstseinsbildung für MitarbeiterInnen und Studierende
- Genderperspektive in Lehre und Forschung
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ausbildung: Karenzregelung, Teilzeitleösungen, Betriebskindergarten, berufsbegleitende Studiengänge und Lehrgänge sowie andere Angebote unterstützen die individuellen Lebenslagen und Lebensformen
- Qualifizierung zumindest einer Ansprechperson zum Thema Gender Mainstreaming und Diversity Management
- jährliche gendersensible Erhebung der Kennzahlen zu MitarbeiterInnen und Studierenden
- Evaluierung der Lehre unter gendersensiblen Aspekten

Bezogen auf die Studienangebote ergeben sich daraus folgende Ziele und Maßnahmen:

- Zulassung zum Aufnahmeverfahren bei Erfüllung der hochschulrechtlichen Zugangsvoraussetzungen und fristgerechter Bewerbung unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Behinderung mit einer Auswahl der geeignetsten BewerberInnen nach fachspezifischen leistungsbezogenen Kriterien gemäß den verfügbaren Studienplätzen zum jeweiligen Studium.



-
- Anpassung des Aufnahmeverfahrens an aus einer Gesundheitssituation / Behinderung entstehenden besonderen Bedürfnis; Nachteilsausgleich bei Prüfungsleistungen
 - Förderung von Studierenden in besonderen Lebenslagen (v.a. im Master-Bereich und im Bereich der Akademischen Lehrgänge), wie bspw. Studierende mit Betreuungspflichten wie bspw. Kinder, pflegebedürftige Angehörige, etc.